



gemeindeglarusnord ■ ■ ■

iibligg

DAS MAGAZIN DER GEMEINDE GLARUS NORD

2018 | Nr. 4



Fokus:
Unsere Strassen –
weit mehr als Teer

Glarnerland

Inhalt



Infrastrukturprojekte für die Bedürfnisse des 21. Jahrhunderts

Stichstrasse Näfels-Mollis,
«Spange» Netstal Nord
und Umfahrungsstrasse

4–7



Infrastrukturmanagement

Instandhaltung der Infrastruktur
ist zentrale Aufgabe der Gemeinde

8–11



Wie saniert die Gemeinde ihre Strassen?

Strassenbau, Abwasser und Wasser,
Gas, elektrische Anschlüsse
und Leitungen

12–15

Titelbild

Eines von vielen Beispielen:
Sanierung der Hinterdorfstrasse
Oberurnen im Jahr 2015

Rückseite

Auch eine Kunstbaute:
Brücke über den Fennenbach
in Niederurnen

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Glarus Nord
Kommunikation
Schulstrasse 2
8867 Niederurnen

Redaktion

Andreas Neumann (ane)
Steve Nann (sna)

Bilder/Grafiken

Steve Nann, Daniela Elmer,
Abteilung Tiefbau Kanton Glarus,
Ressort Bau und Umwelt
Glarus Nord

Gestaltung

prepressum, Mollis

Druck

Küng Druck AG, Näfels

Auflage

9000 Exemplare





Liebe Einwohnerinnen
und Einwohner

Strassen bilden das verkehrstechnische Rückgrat unserer Gemeinde. Wir bewegen uns täglich auf ihnen und sind auf ihren Zugang angewiesen, sobald wir unser Zuhause durch die Haus- oder Wohnungstür verlassen.

Ohne Strassen kämen wir nirgends hin. Strassen verbinden einzelne Punkte und machen ein funktionierendes Miteinander erst möglich. Das merkt man möglicherweise dieser Tage einmal mehr, wenn der erste Schnee vom Himmel gefallen ist.

Der Strassenunterhalt ist denn auch eine der wichtigsten Aufgabe der Gemeinde. Er beschränkt sich jedoch nicht nur auf Schneeräumung, Pflege und Reinigung. Vielmehr spielt sich ein Grossteil der wesentlichen Arbeiten unter

dem Boden ab: Wasser- und Abwasserleitungen, Strom, Gas – Strassen sind komplexe Objekte. Nicht nur dies: Die gemeindeeigenen Strassen mit all ihren Bauten auf und im Boden bilden für die Gemeinde Glarus Nord einen immensen Wert, dessen Unterhalt mit erheblichen Kosten verbunden ist.

Beim Strassenbau kommt auch dem Kanton eine zentrale Rolle zu: Mit dem im Jahr 2010 durch die Landsgemeinde beschlossenen Mehrjahres-Strassenbauprogramm wurde die Grundlage für die verkehrstechnische Erschliessung und die wirtschaftliche Weiterentwicklung des Kantons – und damit auch unserer Gemeinde Glarus Nord als Motor des Kantons – geschaffen. Verschiedene wichtige Projekte befinden sich im Bau oder in der Planung, um in den nächsten Jahren umgesetzt zu werden.

Welches sind diese kantonalen Projekte? Wie geht die Gemeinde Glarus Nord beim Strassenunterhalt vor? Wie baut man überhaupt eine Strasse? Wir freuen uns, Ihnen in der letzten iibligg-Ausgabe dieses Jahres einen Einblick in ein etwas ungewöhnliches, aber aktuelles und spannendes Thema zu geben.

Im Namen des Gemeinderates wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Herzlich, Ihr
Thomas Kistler
Gemeindepäsident

Infrastrukturprojekte für die Bedürfnisse des 21. Jahr

4



Die Stichstrasse Näfels-Mollis, die Querspange Netstal und die Umfahrungsstrasse Näfels sind zentrale Infrastrukturprojekte von Bund und Kanton, welche die Zukunft des Kantons Glarus sicherstellen sollen, aber auch unmittelbare positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Gemeinde Glarus Nord mit sich bringen. Für eine positive Weiterentwicklung des ganzen Kantons ist aber auch die Umfahrung von Netstal zwingend notwendig.

43 Kilometer lang, an den engsten Stellen wenige hundert Meter breit, im Winter nur von Norden her zugänglich, schroff ansteigendes Gebirge – die geographischen Eigenheiten des Kantons Glarus sind nicht nur Einheimischen und Gästen bestens bekannt. Vielmehr führt diese unbestritten attraktive, aber auch einzigartige Ausgangslage zu vielerlei Herausforderungen. So auch bei der Verkehrserschliessung: Seit Jahrzehnten beschäftigen sich viele Beteiligte, darunter Bund, Kanton und die Stimmberechtigten

an der Landsgemeinde, mit der Bewältigung und Verbesserung der verkehrstechnischen Ausgangslage des Kantons Glarus und insbesondere auch des südlichen Teils unseres Kantons.

In den vergangenen Jahren wurden entscheidende Fortschritte erzielt: Die Umfahrungsstrasse Näfels, die Stichstrasse Näfels-Mollis und die Querspange Netstal sind ambitionierte Projekte und wichtig für die verkehrstechnische Erschliessung des Siedlungsraums im Kanton Glarus. Die Stichstrasse und

hundreds



Visualisierung, jedoch kein detaillierter Plan der verschiedenen Strassenbauprojekte in und bei Glarus Nord

die Querspange bilden Bestandteil des Mehrjahres-Strassenbauprogramms, welches durch die Landsgemeinde im Jahr 2010 mittels Erteilung eines Gesamtkredits von CHF 65.7 Mio. genehmigt wurde.

Umfahrungsstrasse Näfels

Die Diskussion um eine Entlastung des Dorfkentrums von Näfels ist beinahe gleich alt wie das spürbare Aufkommen des Individualverkehrs seit den ausgehenden Fünfzigerjahren. So beschränkte sich die Debatte während fast vier Jahrzehnten nicht nur auf die Frage der Notwendigkeit einer Umfahrungsstrasse, sondern auch auf deren Linienführung. Während das Bedürfnis für eine Entlastungsstrasse Näfels im Lauf der Jahre und in Anbetracht der steigenden Anzahl Verkehrsteilnehmer zunehmend unbestritten war, blieb die Frage der konkreten Realisierung bis zuletzt Bestandteil von jahrelangen Debatten.

Kanton tätigt erste Schritte und übergibt das Projekt dem Bund

Seit dem Jahr 1971 befasste man sich mit einer Umfahrungslösung für die Ortschaften Näfels, Netstal und Glarus. Letztmals wies die Landsgemeinde im Jahr 2001 eine entsprechende Vorlage, die damalige Erschliessungs- und Entlastungsstrasse («E+E Strasse Glarnerland») und die Gewährung eines entsprechenden Bruttokredits zurück.

Im Anschluss beschloss der Regierungsrat für die Lösung der Verkehrsprobleme ein Mobilitätskonzept auszuarbeiten und Landrat und Bevölkerung in die Arbeit einzu beziehen. Nach umfassendem und breit abgestütztem Meinungsfindungsprozess lag das Mobilitätskonzept Glarnerland im März 2006 vor. Der Bericht «Beurteilung der Zweckmässigkeit der Umfahrungen Näfels, Netstal und Glarus» zeigte

eine Lösung für die Linienführung auf, auf welcher der «Kantonale Richtplan – Sachbereich Verkehr» aufbaute, den der Landrat im April 2008 und der Bundesrat im Januar 2009 genehmigte.

Die Landsgemeinde 2009 gewährte einen Projektierungskredit für die Umfahrungen Näfels, Netstal und Glarus, worauf die Planung unverzüglich gestartet wurde; dies noch ohne Bundesbeschluss, den Kantonshauptort an das Grundnetz der Nationalstrasse anzubinden und in die alleinige Verantwortung des Bundes zu überführen.

Der neu formierte Gemeinderat Glarus Nord stellte sich im Jahr 2010 deutlich hinter die Variante «Berg». Damit beendete die frisch gewählte Behörde eine jahrzehntelange Diskussion der ehemaligen Gemeinden Näfels und Mollis um die Linienführung, die teilweise auch an früheren Landsgemeinden ausgetragen wurde. Aus Sicht der Gemeinde Glarus Nord macht die Variante «Berg» denn auch Sinn – wuchsen doch in den vergangenen Jahren die zwei Dörfer Näfels und Mollis allmählich stark zusammen. Ebenso sind die von einer allfälligen Variante «Linth» betroffenen Gebiete mittlerweile ein bedeutender Raum für die Naherholung der Bevölkerung.

Ein weiterer bedeutender Meilenstein für die Umfahrungsstrasse stellte der neue Netzbeschluss des Bundes im Jahr 2012 dar. Dieser sieht den Anschluss des Kantonshauptorts Glarus an das Nationalstrassennetz vor. Das bedeutet, dass das Umfahrungsprojekt Näfels (und später auch Netstal) in die Zuständigkeit des Bundes übergeht.

Einzig die Kapazitätserweiterung bei Crissier VD, der Bypass Luzern mit Ergänzung Süd und Ausbau Nord sowie die Umfahrung Le Locle NE stehen in der Prioritätenliste noch vor der Umfahrungsstrasse Näfels. Es ist folglich eine Frage der zur Verfügung stehenden eidgenössischen Mittel, wann in Näfels die Umfahrungsstrasse – nach

über sechzigjährigem intensivem politischem Diskurs – endlich realisiert werden kann.

Stichstrasse Näfels–Mollis – Entlastung und Erschliessung

Die Stichstrasse Näfels–Mollis ist 1.3 Kilometer lang und verbindet den Autobahnzubringer mit dem Gebiet Bahnhof Näfels–Mollis (Molliserstrasse). Mit dem Bau der Stichstrasse werden die Nebenstrassen in Näfels und Mollis und die Hauptstrasse im Dorfkern von Näfels vom Verkehr nach Mollis und auf den Kerenzerberg entlastet.

Gleichzeitig wird das Bahnhofsgebiet Näfels–Mollis durch die Stichstrasse erschlossen, was die weitere Entwicklung von attraktiv gelegenen Flächen wie dem ehemaligen Zschokke-Areal begünstigt.

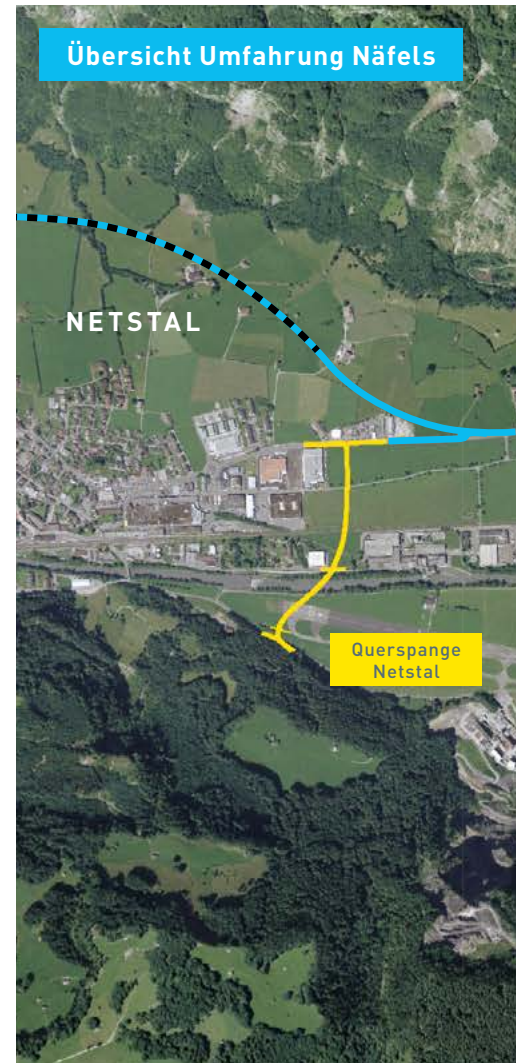
Der Baubeginn erfolgte bereits in diesem Jahr: Die neue Strasse verläuft gut eingebettet in die Landschaft ab dem Autobahnzubringer über den Tankgraben und folgt dann dem Linthdamm, bis sie beim Bahnhof Näfels–Mollis in die Molliser-

strasse mündet. Diese Lösung hat sich im Laufe der Projektierung herausgebildet und ist das Resultat eines umfassenden Variantenstudiums.

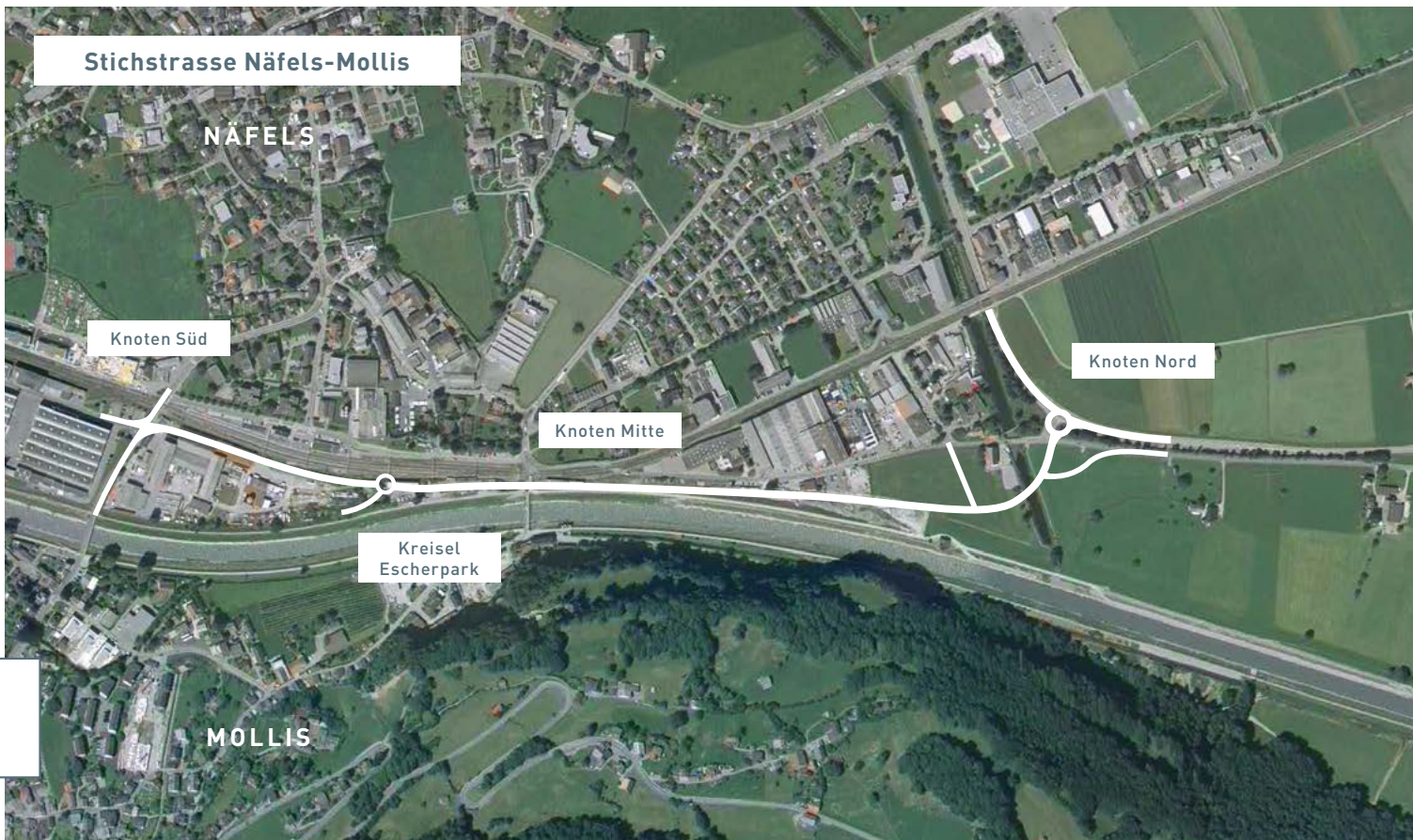
Auf Bestreben der Gemeinde Glarus Nord wurden für Mollis flankierende Massnahmen im Projekt integriert. Damit Mollis nicht als attraktive Ausweichroute nach Netstal genutzt wird (was durch die Umfahrungsstrasse dereinst hinfällig wird), sieht das Konzept Tempo-30 Zonen sowie Fahrbahnverengungen zugunsten des Fussgängerverkehrs bei den vorhandenen Strassen und Pforten am Ortseingang vor.

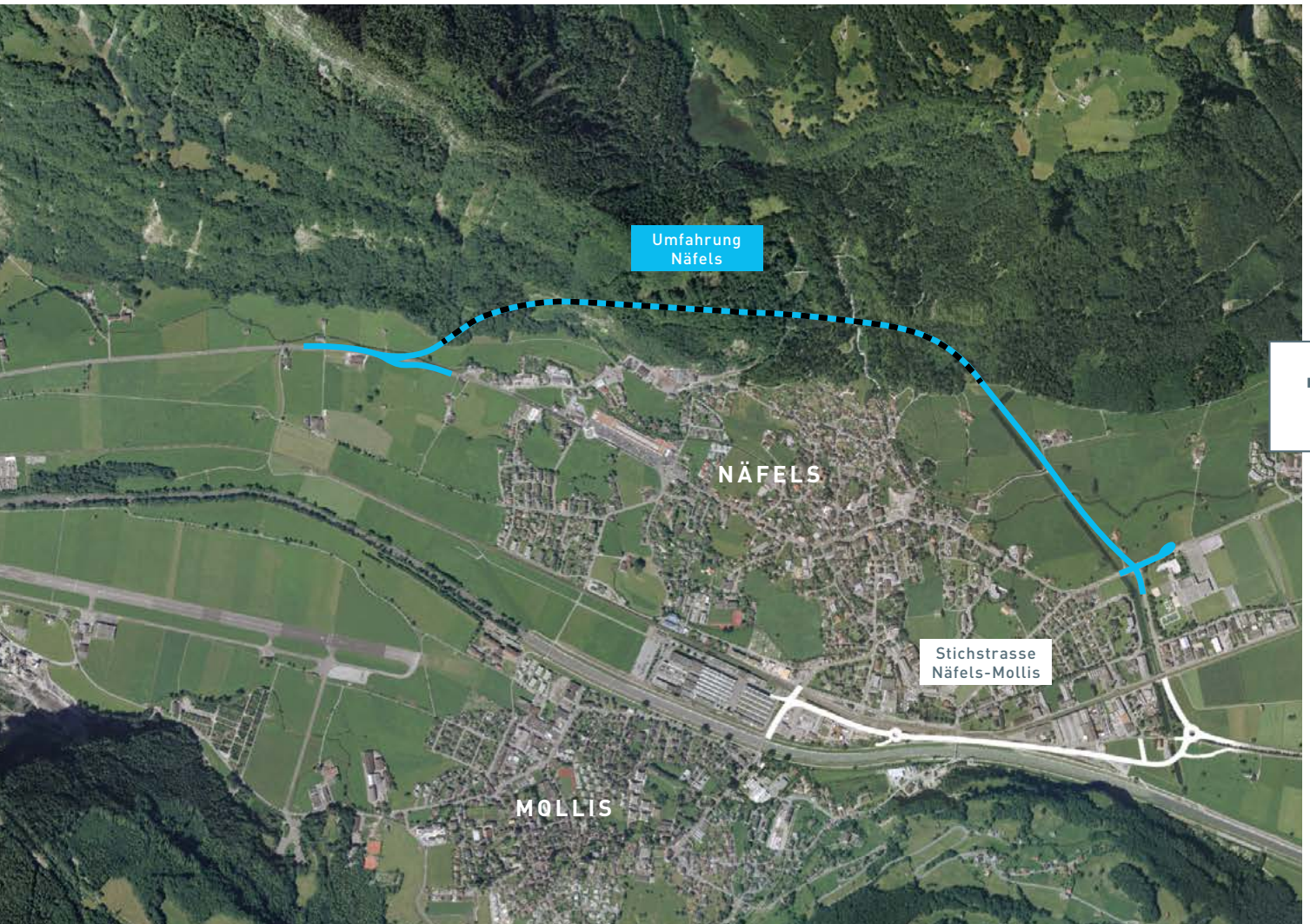
Querspange Netstal in Projektierungsphase

Die dritte bedeutende Verkehrsmassnahme des Kantons ist die Erstellung der sogenannten Querspange Netstal. Mit der Querspange soll das Dorf Netstal, speziell die Kreuzung beim Friedheim, vom Schwerverkehr der bestehenden Industrie Kleinzaun und der Kalkfabrik entlastet werden. Weiter dient die Querspange Netstal



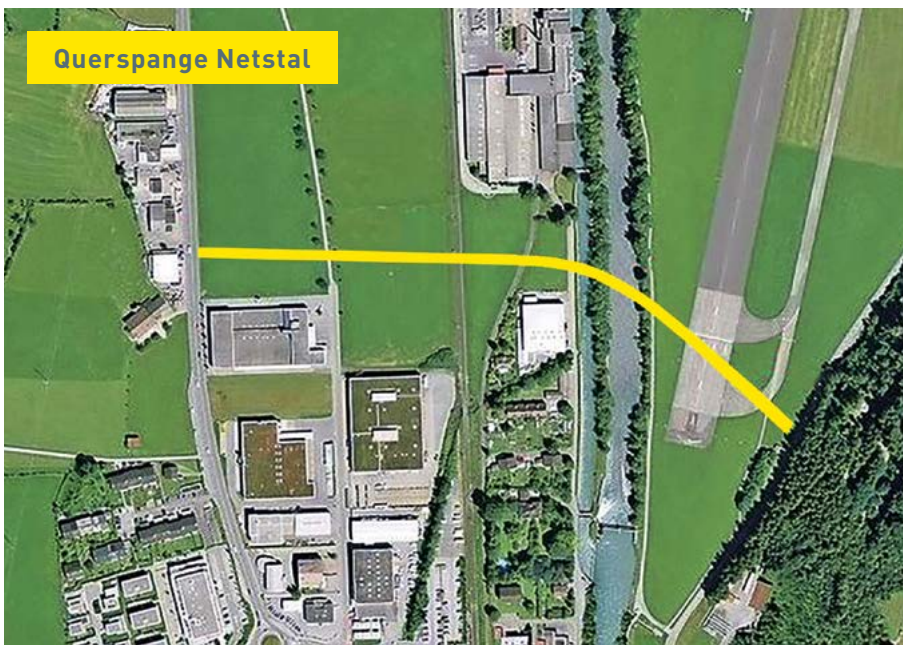
Seit Sommer 2018 befindet sich die Stichstrasse Näfels–Mollis im Bau





Der Flugplatz und das Netstaler Industriegebiet werden über die Umfahrungsstrasse Näfels und die Querspange Netstal erschlossen

Kein Irrtum: Die geplante Querspange Netstal wird über den südlichsten Teil des Flugplatzgebiets führen. Der betroffene Pistenbereich wird durch den Betreiber nicht mehr benötigt und soll entsprechend verkürzt werden



auch der Erschliessung des wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkts Flugplatz Mollis und den Betrieben im Haltengut. Die heutige, sanierungsbedürftige Linthbrücke beim Bahnhof Netstal dient später ausschliesslich dem Langsamverkehr. Dereinst soll insbesondere sämtlicher industrieller Verkehr via Umfahrung Näfels und Spange Netstal erfolgen. Die Querspange Netstal befindet sich gegenwärtig in der Projektierungsphase. Der Regierungsrat geht von einem Baubeginn im Jahr 2022 aus.

Umfahrungsstrasse Näfels, Stichstrasse Näfels-Mollis und Querspange Netstal sind aus verkehrstechnischer Hinsicht also als Einheit zu sehen. Damit aber neben der Gemeinde Glarus Nord auch Glarus und Glarus Süd flüssig erschlossen werden, ist die Umfahrung von Netstal ebenfalls zeitgerecht an die Hand zu nehmen.

Infrastrukturmanagement



8

Die Instandhaltung der Infrastruktur ist eine zentrale Aufgabe der Gemeinde. Denkt man vielleicht in erster Linie an Gemeinde- oder Schulhäuser, ist bei der Erbringung öffentlicher Dienstleistungen aber vor allem auch der Tiefbau von grosser Bedeutung. So betreibt die Gemeinde Strassen, Kunstbauten, Wasser- und Abwasserleitungen mit einem Wiederbeschaffungswert von nicht weniger als CHF 784 Mio. Das erfordert ein strategisches Infrastrukturmanagement.

Die Zahlen sind eindrücklich: Auf einer Fläche so gross wie die Städte Zürich und Bern zusammengezählt unterhält die Gemeinde Glarus Nord auf 165 km Strassenlänge 680 000 m² Strassenfläche. Zum Vergleich: das entspricht einer Autofahrt von Mühlehorn nach Basel respektive einer Fläche von beinahe 100 Fussballfeldern.

Müssten sämtliche Strassen auf einen Schlag neu erstellt oder ersetzt werden, wären Investitionen in der Höhe von CHF 177 Mio. notwendig. Die Gemeinde unterhält darüber hinaus 597 Kunstbauten. Darunter fallen Brücken, Strassenüberführungen, Durchlässe oder Stützmauern mit einem Wiederbeschaffungswert von insgesamt CHF 57 Mio.

Noch eindrücklicher wird es, wenn man den Blick in den Boden richtet: Das Wasserleitungsnetz der Gemeinde ist gleich lang wie die Strecke Mollis nach Luzern und zurück. Das gesamte Netz hat zusammen mit 124 Bauwerken wie Grundwasserpumpwerken, Brunnenstuben, Quellfassungen und 910 Hydranten einen Wiederbeschaffungswert von CHF 250 Mio.

Das 142 km lange Abwassernetz, die 285 Bauwerke (Kleinkläranlagen, Hochwasserentlastungen, Regenbecken oder Abwasserpumpwerke) und die 3578 Schächte stellen einen Wert von CHF 300 Mio. dar. Insgesamt sind die gemeindeeigenen Tiefbauwerke rund CHF 784 Mio.

wert. Dies bedeutet einen jährlichen Wertverlust bzw. Wiederbeschaffungswert in der Höhe von CHF 10.2 Mio.

Werterhaltung als Herausforderung

Infrastrukturanlagen stellen volkswirtschaftlich gesehen also einen hohen Wert dar. Entsprechend müssen die Anlagen in ihrem Wert gesichert erhalten werden. Die nachhaltige Werterhaltung ist für die Gemeinde Glarus Nord denn auch eine grosse Herausforderung.

Aus diesem Grund hat die Gemeinde ein strategisches Infrastrukturmanagement aufgebaut. Ziel ist, in der Werterhaltung ein ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis zu erreichen.

Infrastruktur grundsätzlich gut in Schuss

In den alten Gemeinden gestaltete sich der Werterhalt sehr unterschiedlich und reichte von der aktiven Umsetzung basierend auf dem Zustand bis hin zu blossen reaktiven Massnahmen, sobald ein



Jede Strassensanierung gestaltet sich infolge der unterschiedlichen Umgebung anders. Hier die Hinterdorfstrasse in Oberurnen



Abwasserverband, Wasserverbund und Fernwärme bei Niederurnen



Ersatz einer «Kunstbaute» –
Alte und neue Brücke über den Mühlebach zwischen
Burgmaschine und Gemeindehaus Näfels

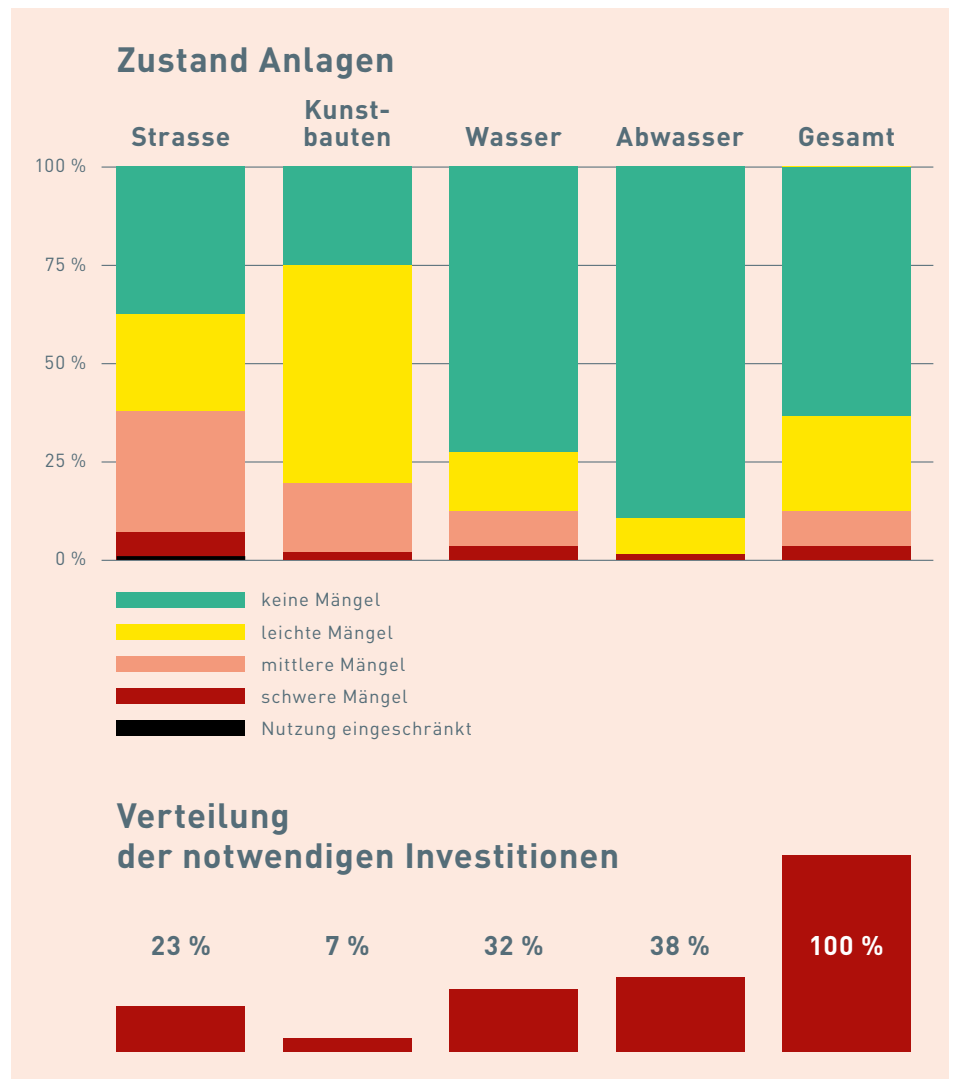


Alte Brücke

und neue Brücke

Schaden entstanden war. Dabei ist der allgemeine Zustand der vier Infrastrukturbereiche Strassen, Kunstbauten, Wasser und Abwasser insgesamt aber in Ordnung. Lediglich 3,4 Prozent aller Infrastrukturen weisen starke Mängel auf, während weitere zwanzig Prozent von mittleren resp. leichten Mängeln betroffen sind. Hierbei gilt es zu beachten, dass innerhalb der jeweiligen Infrastrukturen Unterschiede bestehen und beispielsweise die Strasseninfrastruktur tendenziell schlechter «im Schuss» ist als etwa das Abwassersystem.

In den Vorjahren wurde vorerst die genaue Inventarisierung und der jeweilige Zustand der Anlagen erfasst und die entsprechenden Wiederbeschaffungswerte samt dem jährlichen Wertverlust ermittelt. Jetzt kann die Planung der konkreten Massnahmen für die folgenden Jahre erfolgen.





Generationengerechter Werterhalt kostet

Der Gemeinderat entschied sich dabei für eine Strategie der generationengerechten Werterhaltung. Das bedeutet, dass sich die Verantwortlichen schon heute Gedanken um den Zustand der Infrastrukturen von morgen machen müssen. Eine hohe Verfügbarkeit und Sicherheit der Infrastrukturen muss gewährleistet, die Mittel

wirtschaftlich eingesetzt und die Umweltverträglichkeit sichergestellt werden.

Diese Strategie ist mit Kosten verbunden: In den kommenden zehn bis fünfzehn Jahren ist mit bedeutendem Sanierungsbedarf zu rechnen: Insgesamt müssen 60 km Strassen in der Höhe von CHF 16.6 Mio., 14.9 km Abwasserleitungen (CHF 24.77 Mio.) sowie 16.5 km Wasserleitungen (CHF 19.58 Mio.) ersetzt werden. ■

Die wirtschaftliche Entwicklung des Gebiets «Fennen» in Niederurnen erforderte auch umfassende Massnahmen in der Sicherstellung der Versorgung



Die Umsetzung von Tempo 30-Zonen hat nicht nur für den Autofahrer, sondern auch für die Strassengestaltung konkrete Auswirkungen



Nach erfolgter Sanierung wird die Strasse wieder harmonisch ins umliegende Gebiet eingebettet

Wie saniert die Gemeinde ihre

Jede Strassensanierung gestaltet sich infolge der jeweiligen individuellen Ausgangslage anders: Alter und Breite der zu sanierenden Strasse, Zustand der darunterliegenden Werkleitungen, Lage der Strasse, Grundwasser, Bodenbeschaffenheit, Altlasten, angrenzende Liegenschaften, Ortsbildschutz – all diese Faktoren haben Auswirkungen auf das konkrete individuelle Sanierungsprojekt. Die Grundsätze und Ziele bleiben für die Gemeinde hingegen bei jeder Strassensanierung stets die Gleichen.

12

Strassenbau

Ob beim Strassenaufbau, bei Kunstbauten, Gestaltung, Trottoiren, Gefälle, Parkplätzen: Jede Strasse der Gemeinde Glarus Nord muss dem Normenwerk des Schweizerischen Verbands der Strassen- und Verkehrsfachleute entsprechen.

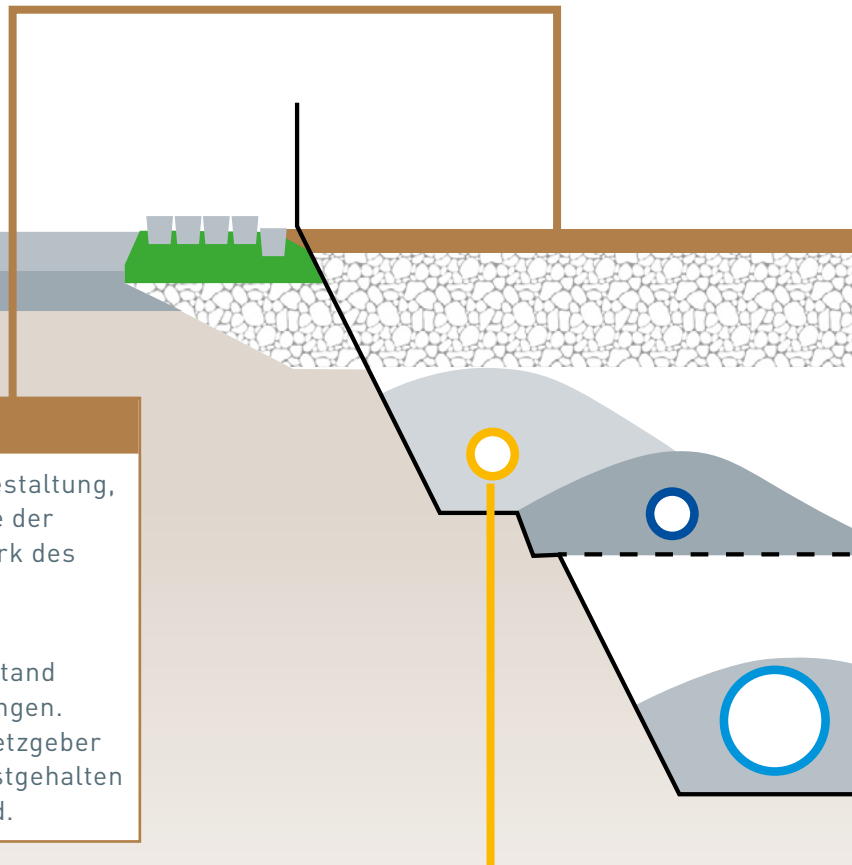
Diese Normen widerspiegeln den aktuellen Stand der Technik und sind grundsätzlich Empfehlungen. Es gibt allerdings auch Normen, die vom Gesetzgeber in Gesetzen und Verordnungen verbindlich festgehalten wurden und zwingend zu berücksichtigen sind.

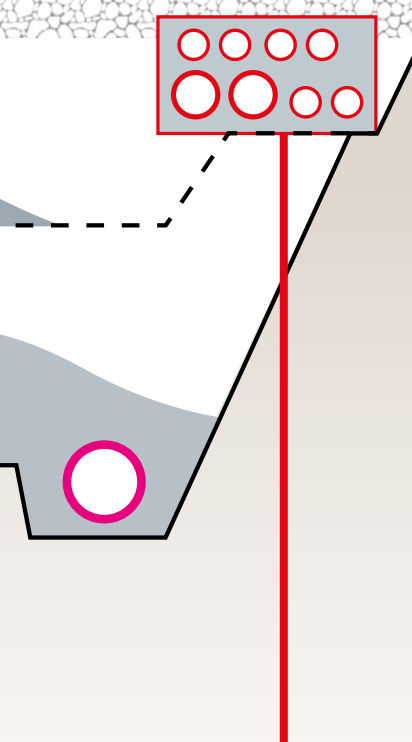
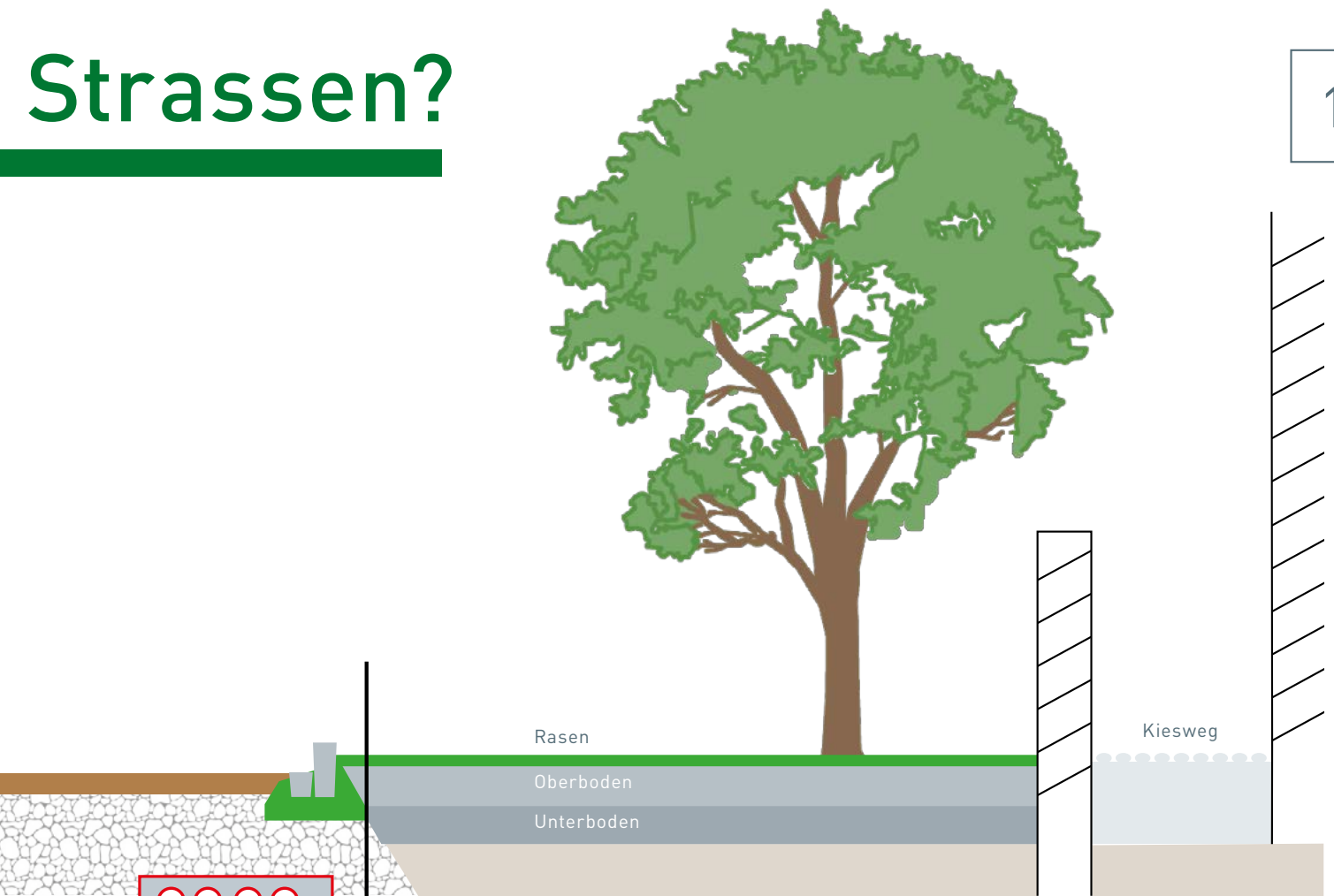


Für den Laien ist es auf den ersten Blick jeweils schwierig, den Überblick zu behalten...

Gas

Damit die Gasversorgungen künftigen Ansprüchen genügt, werden die Gasleitungen – oft in veraltetem Zustand und zersetzungsgefährdet – durch Polyethylen-Rohre (PE-Rohre) ersetzt. Dieser Kunststoff bietet verschiedene Vorteile: Einerseits weisen PE-Rohre eine hohe Langlebigkeit und die geringste Schadensrate bezüglich Dichtigkeit aller Werkstoffe auf. Andererseits sind PE-Rohre im Betrieb wirtschaftlich und nicht zersetzungsgefährdet. Letztlich besticht das Material durch seine grosse Flexibilität und das geringe Gewicht.





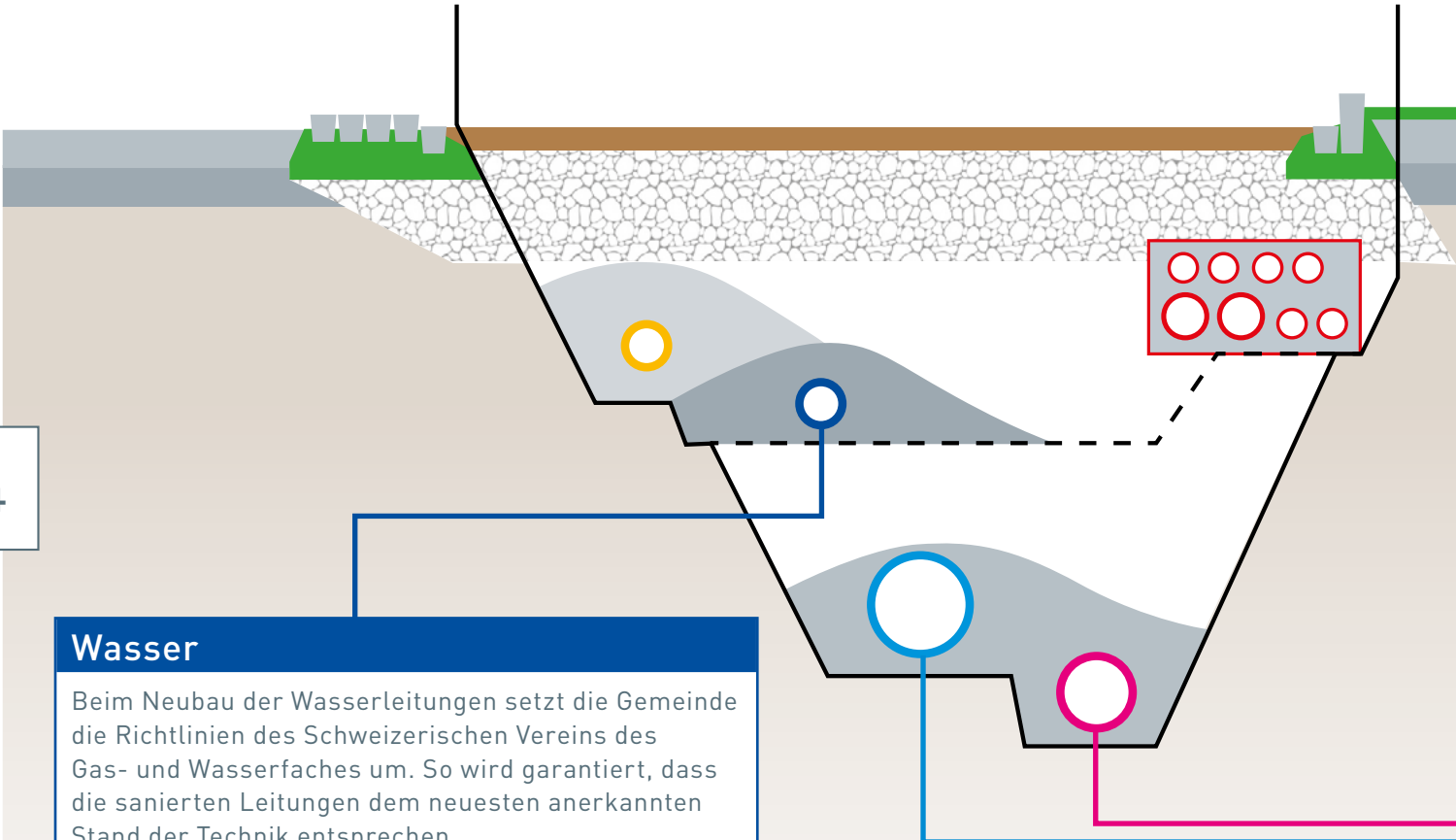
Elektrische Anschlüsse und Leitungen

Damit auch die Elektro- und Kommunikationsversorgung künftigen Ansprüchen genügen kann, werden die Rohrtrassen erneuert oder ergänzt. Je nach Netzzustand werden bei einer Strassensanierung die elektrischen Leitungen ebenfalls ersetzt und die Hausanschlüsse saniert. Weiter wird auch die Strassenbeleuchtung auf den aktuellen technischen Stand gebracht. Diese Arbeiten obliegen den gemeindeeigenen Technischen Betrieben.

Die Feinerschliessung erfolgt jeweils unmittelbar bis zu den angrenzenden Liegenschaften



2 von
3578 Normschächten
in der Gemeinde
Glarus Nord



14

Wasser

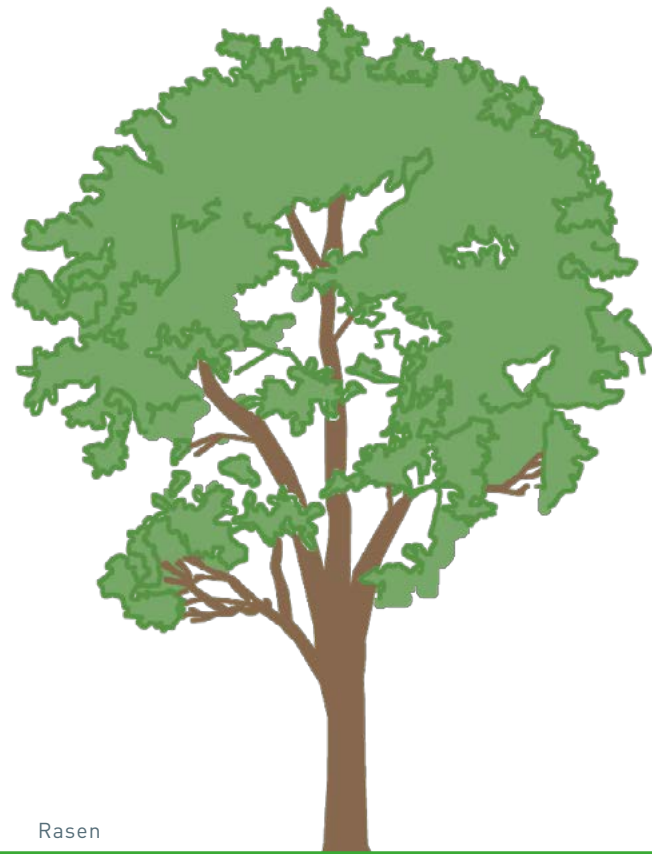
Beim Neubau der Wasserleitungen setzt die Gemeinde die Richtlinien des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches um. So wird garantiert, dass die sanierten Leitungen dem neuesten anerkannten Stand der Technik entsprechen.

Hierbei weisen die zu ersetzenden Wasserleitungen in Glarus Nord oftmals ein zu geringes Durchlaufvermögen auf, beispielsweise für die Löschwasserversorgung. Diese Problematik wird durch die Verlegung von Rohren mit grösserem Durchmesser behoben.

Die Gemeinde ersetzt die veralteten Eternitrohre jeweils durch Rohre aus duktilem Gusseisen. Duktiles Gusseisen ist ein metallischer Werkstoff, der aus einer Legierung von Eisen, Kohlenstoff und Silizium besteht. Wegen der Robustheit, Unempfindlichkeit gegenüber Druckstellen und der hohen statischen Belastbarkeit bei Innendruck, Verkehrslasten und Erdaufasten ist duktiles Gusseisen die sicherste Lösung.

Abwasser

Beim Ersatz der Abwasserleitungen folgt die Gemeinde Glarus Nord dem Grundsatz, heute noch vorhandene Mischsysteme durch Trennsysteme zu ersetzen. Bei einem Trennsystem wird das verschmutzte und das nicht verschmutzte Abwasser in zwei voneinander völlig getrennten Kanalnetzen abgeleitet.



Rasen

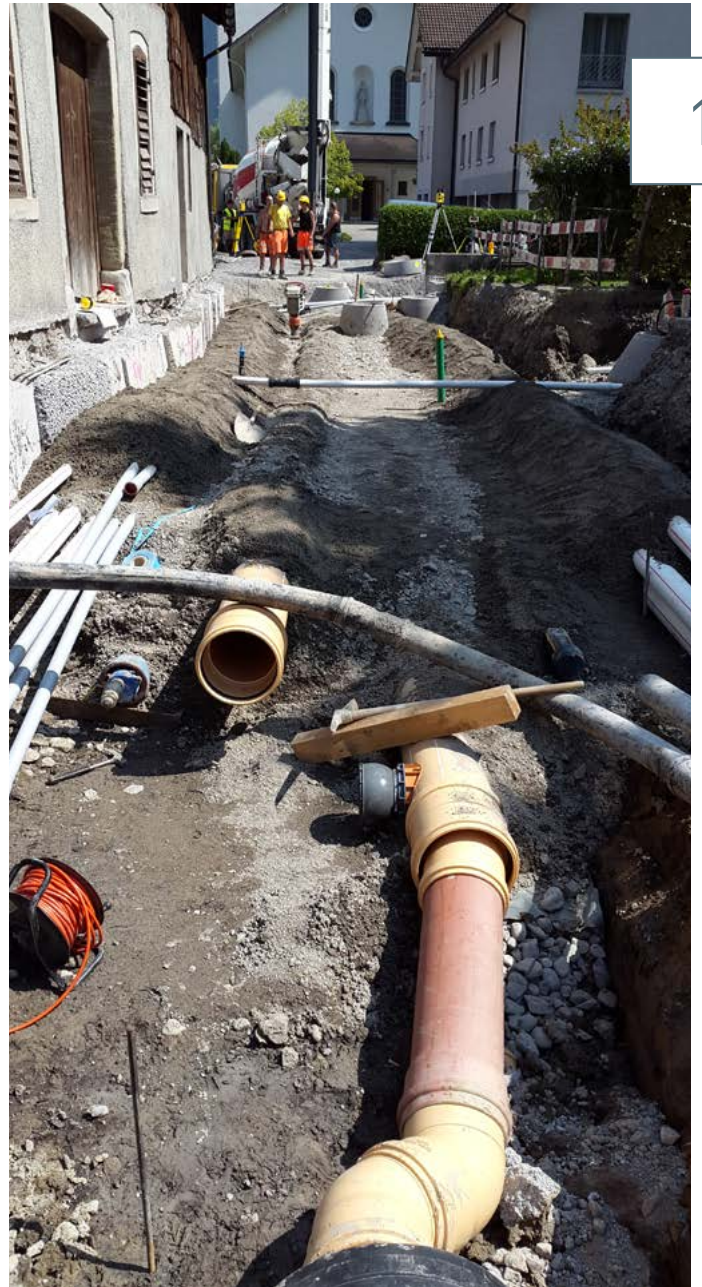
Oberboden

Unterboden



Das häusliche Abwasser aus Küche, Bad und WC und das industrielle Abwasser wird der ARA zugeleitet.

Wasser, welches oberflächlich anfällt, beispielsweise bei Niederschlägen von Dächern, Plätzen oder Strassen, ist nicht verschmutzt und muss folglich auch nicht gereinigt werden. Dieses Wasser wird in ein nächstgelegenes Gewässer abgeleitet, was mit Kosteneinsparungen verbunden ist.



Gemeindestrassen
mit Oberbau und Unterbau



Glarus Nord – Ihre Gemeinde zum Leben,
Arbeiten und Wohnen.

www.glarus-nord.ch

Glarnerland